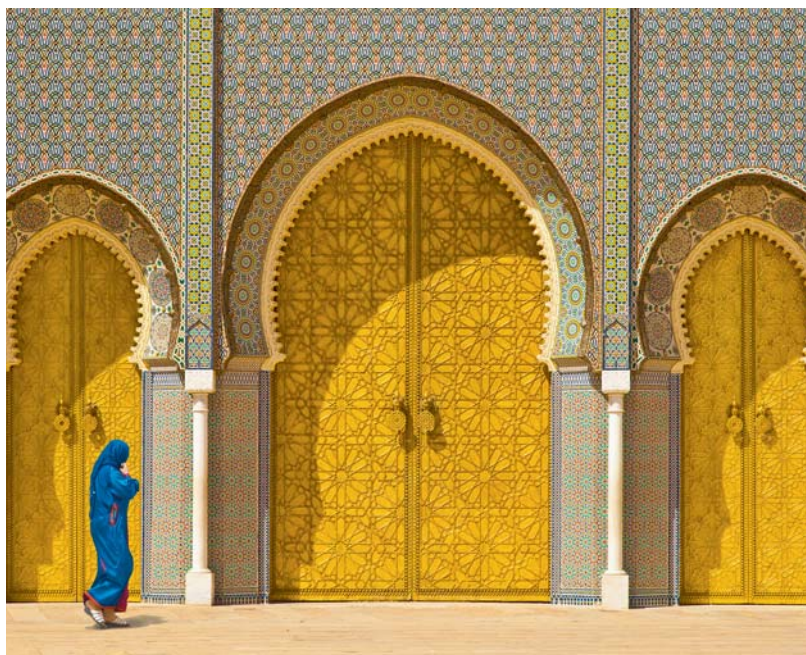


MAROKKO

IMMER DABEI >>> *Mit Faltkarte zum Herausnehmen*
MITTENDRIN >>> *Die schönsten Urlaubsregionen erleben*
MERIAN MOMENTE >>> *Das kleine Glück auf Reisen*



MAROKKO

RITA HENSS



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Ziele in der Umgebung
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 150 €	€€€	ab 90 €
€€	ab 40 €	€	bis 40 €

Preise für ein Hauptgericht:

€€€€	ab 25 €	€€€	ab 12 €
€€	ab 7 €	€	bis 7 €



MAROKKO ENTDECKEN

4

Mein Marokko	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

MAROKKO ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Im Fokus – Gemeinsam produzieren und lernen in Kooperativen	38
Sport und Strände	42
Feste feiern	48
Mit allen Sinnen	52

MAROKKO ERKUNDEN 56

Tanger und der Norden	58
Sultansstädte des Nordens	74
Im Fokus – M6 und der Königshof ...	94
Atlantikküste	98
Marrakech und der Hohe Atlas	110
Im Fokus – Paradiesische Freuden auf Erden: Gärten	126
Kasbahroute und Oasen	130
Der Süden	140



TOUREN DURCH MAROKKO

152

Durch fruchtbares Land von Rabat nach Meknès	154
Auf zwei Rädern durch die Wälder des Mittleren Atlas	156
Unberührte Küstennatur und Arganienhaine	158
Mittelmeer-Impressionen und spanisches Erbe	160

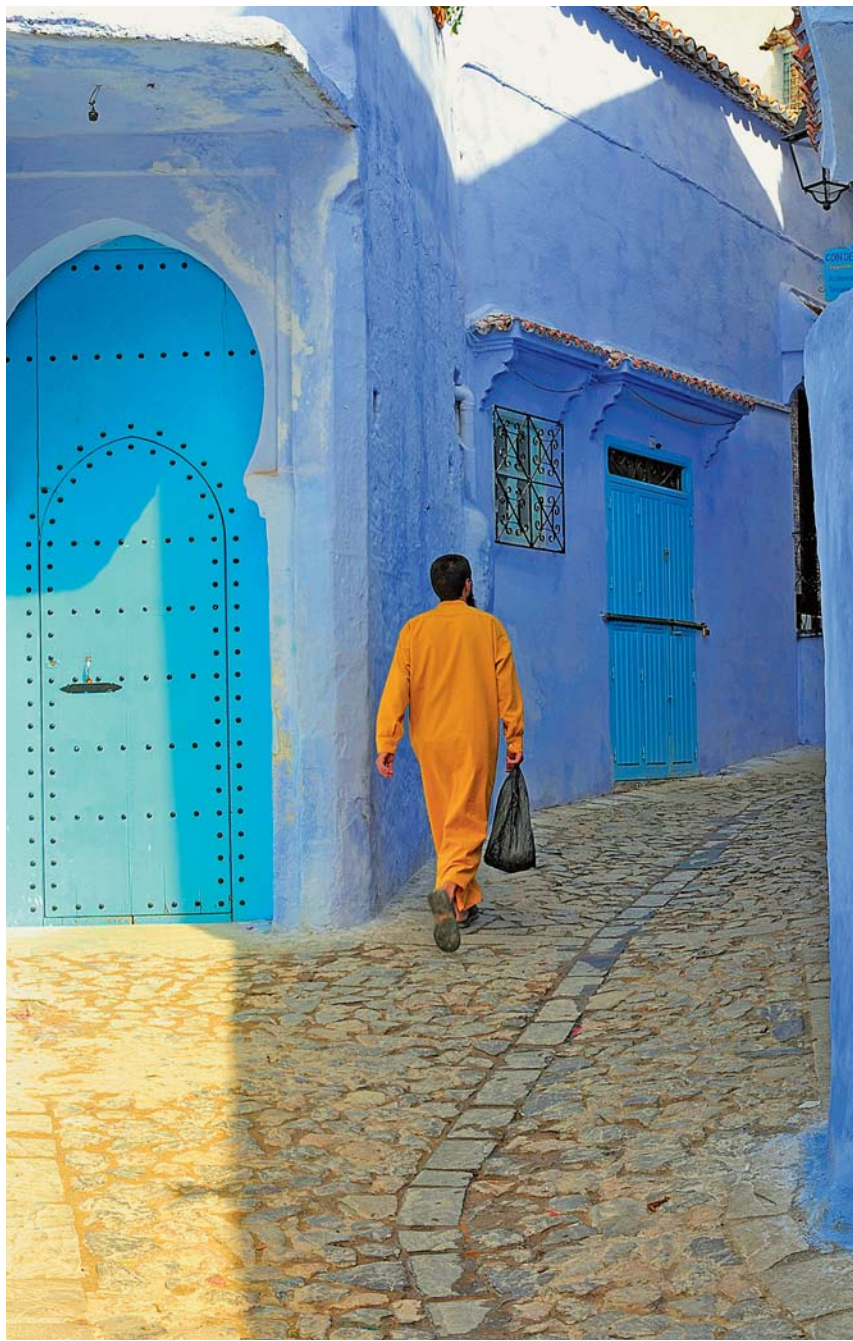
MAROKKO ERFASSEN

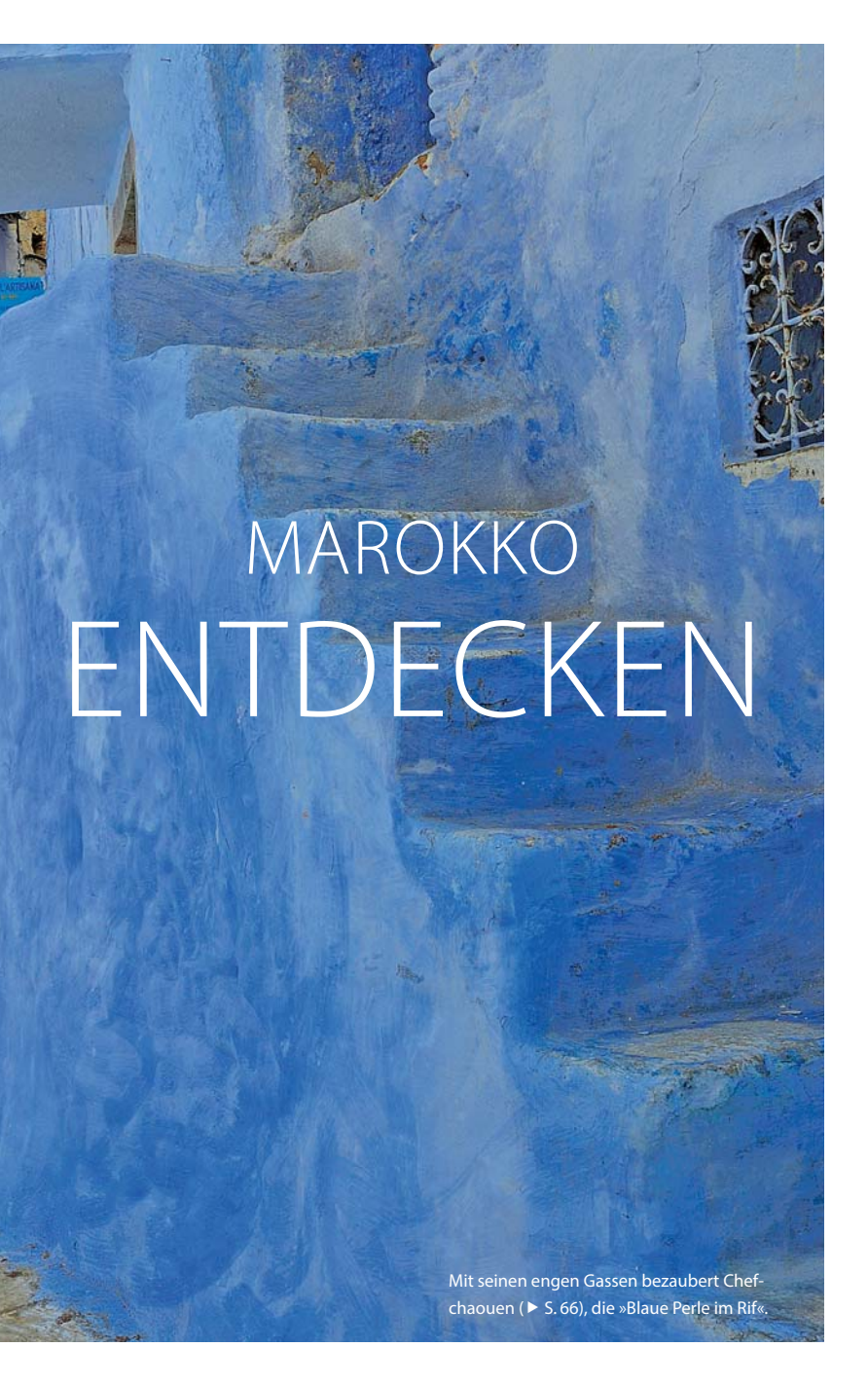
162

Auf einen Blick	164
Geschichte	166
Im Fokus – Freie Menschen als erste Siedler: die Berber	172
Kulinarisches Lexikon	176
Service	178
Orts- und Sachregister	186
Impressum	191
Marokko gestern & heute	192

KARTEN UND PLÄNE

Marokko	Klappe vorne	Rabat	83
Marrakech	Klappe hinten	Meknès	91
Tanger	61	Casablanca	101
Fès	76–77	Marrakech – Souks	115





MAROKKO ENTDECKEN

Mit seinen engen Gassen bezaubert Chef-
chaouen (► S. 66), die »Blaue Perle im Rif«.



MEIN MAROKKO

Was macht Marokko aus? Seine Menschen vor allem und ihre Gastfreundschaft. Die Vielfalt seiner Natur, die Schönheit seiner historischen Städte und die vielen kleinen Geheimnisse des Orients, die es immer wieder zu entdecken gilt.

Palmwedel rascheln, eine Ziege meckert, die Morgensonne kriecht golden über sandfarbene Stampflehmmauern. In der Ferne glitzert der Ziz. Willkommen am Rand der Wüste. In der Oase von Mâadid bei Erfoud, auf der Dachterrasse eines kleinen privaten Gästehauses. Eine schlichte, silberne Teekanne und ein handgetöpftes Tonschälchen mit frischem Gebäck stehen auf den groben Tischplanken. Weiche Kissen reihen sich auf der hölzernen Sitzbank. Glück pur – ganz im Süden eines Landes, dessen Facettenreichtum kaum zu beschreiben ist.

Gut 1000 km weiter nördlich bruzzelt Hassan an der Stirnwand seines winzigen Straßenlokals noch am späten Abend Sardinen und Omeletts. Fisch und Crevetten sind schon aus, aber die frischen Zucchini-Puffer,

- ◀ Frisch gepresster Saft auf der Jemaa el Fna
 (▶ S. 113), der größten Freiluftküche der Welt.

so fordert der fröhliche Tangerois, müssen wir unbedingt probieren. Sie stehen später ebenso wenig auf der Rechnung wie das Rosmarinwasser. Jeder Gast bedient sich einfach an den großen Plastikflaschen – das einheimische Männerquartett am größten der vier Tische nickt uns Fremden aufmunternd zu, es ihnen gleichzutun. Französische, arabische, spanische und auch ein paar englische Sprachbrocken bilden hier – unter der Mondsichel über der Hafenstadt, die nur einen Wellenschlag von Europa entfernt als erster Zipfel Afrikas den Reisenden willkommen heißt – die Basis für eine angeregte Diskussion über die Wirkung diverser Kräuter, egal ob in Flüssigkeit oder schlicht über diverse Speisen gestreut.

EIN LAND VOLLER KONTRASTE

Laut und leise, üppig und karg, heiß und kalt, flach und gebirgig – Marokko eint alle Extreme. Auch seine Menschen geben sich mal scheu mal fordernd, mal offen, mal zugeknöpft. Es ist dieses Sowohl-als-auch, das mich immer wieder aufs Neue fasziniert.

Beispiel Marrakech. Die mauerumgürtete Médina der »roten Perle«, wie die Stadt vor der eindrucksvollen Kulisse des Atlasgebirges oft genannt wird, ist ein Rausch von Farben, Tönen und Gerüchen. Es wuselt an allen Ecken, Mopeds knattern durch die engen Gassen, Radfahrer klingeln sich den Weg frei. Arabischer Alltag mit all seiner Wucht. Aber oft reichen ein paar Schritte, und alles ist anders. Ein schattiger Innenhof öffnet sich hinter einer unscheinbaren Pforte. Üppiges Grün, ein Brunnen plätschert, herrliche Mosaiken zieren Boden und Wände. Mitunter genügt es auch, einfach früh aufzustehen und die Stadt bei ihrem Erwachen zu erleben. Durch die schmalen Souk-Gassen zu schlendern, die um diese Uhrzeit viel breiter wirken, weil noch fast alle Läden geschlossen sind und kein bunter Tand vor ihren Eingängen baumelt. Das »har har« der Muli-Karrenlenker zu hören, die auf ihrem einfachen Gefährt Waren und Baumaterial transportieren. Dem Schaben der Reisigbesen zu lauschen, mit denen die Ladenbesitzer ihr wasserbesprengtes Gassenstück fegen. Mit den Schulkindern vor einem handtuchschmalen, schulterhohen Fassadentresen anzustehen für einen noch warmen Brotfladen und eine Flasche mit frisch gepresstem Orangensaft. Oder an einer Straßenecke heiße Kichererbsensuppe zu löffeln statt eines Frühstücks im Riad mit Kaffee und Croissant, selbst gekochten Marmeladen und frisch gebackenem Kuchen.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob die Médina von Marrakech, die Straße der Kasbahs oder Fès el Bali – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Marokkos.

1 Fès el Bali

Mit seinen 10000 Gassen und Durchgängen ist das Altstadtviertel von Fès das größte der Welt. Es blieb seit dem 12. Jh. nahezu unverändert (► S. 76).

2 Mausolée Mohammed V, Rabat

Der königliche Grabpalast aus weißem Marmor zählt zu den schönsten Bauten der Metropole. Die grünen Ziegel stehen für die Alaouiten-Dynastie (► S. 85).

3 Ville impériale, Meknès

Kaiserlich-kolossal ließ Sultan Moulay Ismaïl im 17. Jh. seine Residenz erbauen. Schon das monumentale Haupttor zeugt von der einstigen Pracht (► S. 90).

4 Volubilis

Mächtige Säulen, prachtvolle Bodenmosaiken und kühne Mauerbögen zeugen auf dem 40-ha-Areal von der römischen Kultur in Nordafrika (► S. 93).

5 Grande Mosquée Hassan II, Casablanca

Die größte Moschee Afrikas und auch sonst ein Bau der Rekorde, initiiert vom Vater des derzeitigen Königs (► S. 100).

6 Essaouira

Mit ihren weißen Häusern und der sandfarbenen Stadtmauer wohl die eindrucksvollste der einstigen portugiesischen Atlantikfestungen (► S. 106).

7 ★ Médina, Marrakech

Orientalisches Mittelalter, umfassen von einem fast 20 km messenden Mauerring. Die UNESCO kürte dieses einzigartige Ensemble zum Welterbe der Menschheit (► S. 111).

8 ★ Kasbahroute

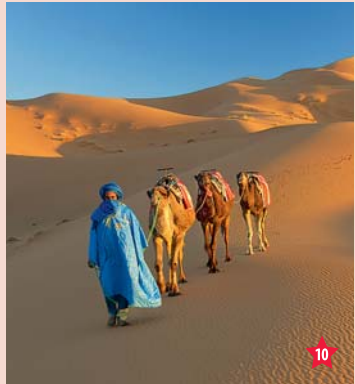
Wohnburgen aus Stampflehm säumen die Route zwischen Ouarzazate und Goulmima, auch das Rosenstädtchen El Kelâa M'Gouna und die Todra-Schlucht gehören zu den Attraktionen (► S. 130).

9 ★ Drâa-Tal

In der breiten Flussoase, die sich von Agdz bis M'Hamid zieht, bezaubert das Grün ausgedehnter Palmenhaine, das mit der erdfarbenen historischen Berberarchitektur (► S. 134) kontrastiert.

10 ★ Erg Chebbi

Bis zu 150 m ragen die Kämme der bei Merzouga beginnenden großen Saharadüne auf. Der goldfarbene, durch den Wind geformte Sandwall erstreckt sich auf mehr als 20 km (► S. 139).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten des Landes kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

1 Den Webern über die Schulter schauen



Tangers historische Treppe Escalier Waller führt zum ehemaligen Fondouk. Am Saum dieser einstigen Händler-Herberge hat sich ein kleiner Markt mit Buden etabliert, auf der anderen Straßenseite verkaufen noch immer Rif-Bäuerinnen ihre Waren auf dem Gehsteig. Im Fondouk-Gebäude selbst haben auf der ersten Etage Weber ihre Werkstätten eingerichtet. Ursprünglich waren sie auf die rot und schwarz gestreiften Baumwolltücher des Rif spezi-

alisiert, die die Frauen der Bergregion zuweilen noch heute als Umhang tragen. Inzwischen zählt aber auch Wolles und Modisches zum Repertoire der Weber. Da sie meist feste Aufträge von ihren Kunden ausführen, sprechen sie Zufallsinteressenten selten an. Sie lassen aber auch kaum mit sich handeln.
Tanger | Rue Amerique du Sud



2 Mauerblau bewundern



Chefchaouen fasziniert am ehesten aus der Ferne. Blau-weiß schmiegt sich der historische Teil des Städtchens an den

Fuß zweier Berge, des Jbel Kalaa und des Jbel Meggou. Weil die benachbarten Zweitausender die Einheimischen an die Hörner eines Stieres erinnerten, nannten sie sie auch Jbel Ech-Chaou – so erklärt sich der Ortsname.

Vom Turm im Garten der Kasbah bietet sich ein wunderbarer Blick auf die gesamte Anlage von Chefchaouen – einschließlich der lehmfarbenen Stadtmauer und der grün gesprenkelten Bergkulisse. Und wem dann das Treiben unten auf der kleinen Place Outa el Hammam mit ihren Lokalen, ein paar Verkaufsständen und vielleicht einem Musiker-Duo zu viel wird, der schlägt von der Kasbah einfach den Weg in Richtung Süden ein, zum Oued el Kebir. Auch dort sind die Häuser blau getüncht, die Gassen aber stiller – und es bieten sich dem Auge immer wieder faszinierende Motive.

Chefchaouen

In familiärem Ambiente marokkanisch essen

Familie Berrada kocht für die Gäste ihres Lokals in der Médina von Fès so wie für die eigenen Verwandten und Freunde. Daher darf auch jeder erst einmal einen Blick in die winzige Küche wer-



fen. Aus der kommt dann einfache Vielfalt: Vorspeisen auf der Basis von Bohnen, Linsen oder Blumenkohl, gegrillte Hähnchenspieße, Lamm-Tajine, frittierte Kartoffelschnitzel. Kein Teller passt zum anderen, man sitzt auf Plastik, die Wände ziert ein Sammelsurium aus Plakaten, Spiegeln und üppig gerahmten Gemälden. Vater Berrada, der für den Service zuständig ist, trägt gern Sweatshirt und »tagelmust«, den Turban der Tuareg (wahlweise in Gelb oder Weiß) – und vollführt mitunter Kunststückchen, die weit über das schwungvolle Tee-Eingießen hinausgehen. Ein genussvolles Spektakel zu absolut fairem Preis.

Fès | Berrada Family restaurant | 57, Sagha Achabine | Tel. 06 62 34 88 19 | mittags und abends geöffnet



Zwischen Kasbah und Promenade flanieren

Am Wochenende oder zum Feierabend flanieren die Rabatis nicht nur gern auf der Uferpromenade des Bou-Regreg, sondern steigen von hier auch hinauf zur Kasbah. Schon am Saum ihrer mächtigen Umfriedung trifft man sich: die Jungs vor allem zum Fußballspielen, die Mädchen und jungen Frauen, um sich, auf dem niedrigen Mäuerchen



NEU ENTDECKT

Worüber man spricht

Jedes Land verändert sich – auch wenn vieles beim Alten bleibt. Durch neu eröffnete Museen, Hotels oder Restaurants gewinnen Orte und manchmal ganze Landstriche weiter an Attraktivität. Ebenso lässt sich das Land mit neuen Freizeitangeboten vielfältiger erleben und vielleicht sogar mit anderen Augen sehen. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen.

◀ Traditionelles maghrebinisches Frühstück im Riad 11 (► S. 18) in Marrakech.

SEHENSWERTES

Casa Tramway



Schneeweiße Art-déco-Bauten prägen das Herz von Marokkos größter Stadt, prächtige Villen verstecken sich in den üppigen Gärten der umliegenden Viertel. Mit der neuen, knallroten Casa Tramway lassen sich aber nicht nur die architektonischen Perlen Casablanecas komfortabel und preisgünstig entdecken. An der fast 30 km langen Straßenbahnstrecke liegt auch der Marché Central, man gleitet auf den Gleisen an Fakultäten und Sportstätten vorbei und erhält damit einen guten Einblick in den Alltag der Wirtschaftsmetropole. Eine



der 48 Stationen ist der wichtige Eisenbahn-Knotenpunkt Casa Voyageur, eine andere heißt Aïn Diab Plage. Nur ein paar Schritte sind es von ihr zu den goldenen Stränden der Atlantikküste. Casablanca | www.casatram.ma | tgl. 5.30–22.30 Uhr (alle 5–15 Min.) | Einzelfahrt 7 MAD, Tickets am Bahnsteigautomaten, am Bahnhof Casa Voyageur oder an der zentralen Verkaufsstelle an der Pl. des Nations Unies (7, Rue Louis Gentil)

MUSEEN UND GALERIEN

Border Art Factory ► S. 61, südöstl. c3

Zukunft keimt auch in Tanger in Relikten der Vergangenheit. Wie in der ehemaligen Kleiderfabrik hoch über dem Hafen. Hamza el Massari funktionierte ihre 450-m²-Fläche zunächst in eine Werkstatt für Möbel um, inzwischen wird in den Räumen auch Kunst produziert und gezeigt; etwa Werke von Omar Mahfoudi (1981 in Tanger geboren), der u. a. auch schon in Madrid und Düsseldorf ausstellte, von Abedelmohcine Nakari oder von Farah Benyaïch.

Tanger | Quartier Espagnol | Immeuble Marina B (Erdgeschoss), Rez-de-chaussée | Tel. 06 61 45 07 05 | www.borderfactory.com | Vernissagen jedes letzte Wochenende im Monat, sonst auf Anfrage

La Douiria



Gut ein halbes Jahrhundert glänzte dieses architektonische Juwel im Verborgenen. Nur die Familienmitglieder erfreuten sich an der – allerdings im Alltag nach und nach verblassten – Schönheit der prächtigen Empfangs- und Ruhe-Etage (»douiria«) in ihrem Palais in der Médina von Marrakech. Erst 2012 wechselte das Anwesen aus dem 17./18. Jh. den Besitzer. Nach sorgsamer Restaurierung ist die Douiria mit ihrem herrlichen Dekor nun öffentlich zugänglich.

Marrakech | Derb Hamam, Rue Mouassine | www.douiria.com | Sa–Do 10–18 Uhr | Eintritt 30 MAD

Musée Mohammed VI d'Art

Moderne



Zehn Jahre dauerte es, bis auch Marokko dem Schaffen einheimischer Künstler ein repräsentatives eigenes Museum



ÜBERNACHTEN

*Berberzelt, Designhotel oder stilvoller historischer Riad?
Marokkos Palette an Unterkünften ist breit gefächert. Fast überall
lassen authentische Formen, Farben und Materialien den Gast
das Lebensgefühl des Landes spüren.*

Was für ein Aufwachpanorama! Kaum sind die Fensterläden weggeklappt, versinkt der Blick in einem Blütenmeer. Obst- und Mandelbäume schmeicheln rosaweiß den gerade geöffneten Augen. Kakteen, Agaven und allerlei Gräser wecken sie mit frischen Grünvarianten. Und am Horizont leuchten schneebedeckte Gipfel. Ein Morgen vor den Toren von Marrakech; in einem der Dörfer zu Füßen des Atlasgebirges.

LANDLUXUS UND WÜSTENCAMP

»Fermes« nennen sich hier meist die **Gästehäuser**. Manche sind tatsächlich aus einem traditionellen kleinen Gehöft hervorgegangen, andere wiederum wurden auf jungfräulichem Terrain neu erbaut. Die Natur gibt aber meist in beiden den Rhythmus vor, oft liefert sie zudem die Zutaten für das köstliche Frühstück oder das gemeinsame Abendessen am großen

◀ Traditionelle Stilelemente kombiniert mit modernem Komfort im Riad Nashira (► S. 117).

Küchentisch oder auf der Terrasse. Erschwinglicher Luxus mit viel individuellem Raum und reichlich Ruhe zum Lesen, Umherspazieren – oder um den nächsten Ausflug vorzubereiten. Ähnlich wie im **Wüstencamp**. Allerdings nur, wenn dort nicht gerade Hochbetrieb herrscht und große Reisegruppen ihr Gepäck in die schwarzbraunen Zelte wuchten. Mal stehen unter den wollenen Planen dieser typischen »khaimas« nur einfache Klappbetten im Sand, mal bedecken Teppiche den Boden, und sogar ein eigenes Duschbad ist mitunter vorhanden.

KLEINE FLUCHTEN IN DER STADT

Von einfach bis elegant reicht auch die Ausstattung der Zimmer in einer ehemaligen **Kasbah**, in speziellen Küstenhotels oder den Herbergen um so manche landschaftliche Attraktion. Gleiches gilt für einen **Riad** oder ein **Dar**, die meist in den verwinkelten Altstädten stehen. Drei, vier oder auch ein paar mehr Zimmer reihen sich in ihnen um einen kleinen Innenhof. Viele dieser Häuser besitzen zudem eine schöne Dachterrasse mit Tischchen und Liegestühlen für eine kleine Verschnaufpause zwischen den Urlaubsaktivitäten. Auch so manches **Boutiquehotel** mit großem Pool, Spa und üppigem Garten verbirgt sich hinter hohen Médina-Mauern. Ein Schritt vor die Tür und schon ist man (wieder) mitten drin im pulsierenden Alltag Marokkos!

Preislich gibt es nur geringe Unterschiede in Bezug auf die Jahreszeiten. In den heißen Sommermonaten zahlt man manchmal etwas weniger als von März bis Mai. Dann sind allerdings auch viele Unterkünfte am Meer und in den kühlen Bergregionen von Marokkanern belegt.

BESONDERE EMPFEHLUNGEN

Dar Mayssane ► S. 83, a1

Individuell – Mal ist es eine silberne Vorhangspanne, mal eine historische Badewanne, dann wieder eine Sammlung von Berberschmuck, aufgereiht über dem Stuckfries der fein gekachelten Wand: Mit diesen Details besticht das kleine Gästehaus im Norden der Médina von Rabat seine Gäste. Es ver-

eint gekonnt Orient und Okzident sowohl im Dekor wie auf dem Teller.

Rabat | 13, Rue Faran Khechen | Tel.
06 61 06 66 66 | www.rabat-riad.com |
5 Zimmer | €€€

La Ferme Akrich

 E4

Dörfliche Ruhe – Steil und holprig geht es hinauf zu dem Grundstück am Rand des Berberdörfchens Akrich, auf



Im Fokus

Gemeinsam produzieren und lernen in Kooperativen

Kurz nach der Jahrtausendwende rief Marokko eine Initiative zur Gründung und zum Erhalt sozial- und solidarwirtschaftlicher Strukturen ins Leben. Heute zählt das Land allein im Agrarbereich mehr als 100 Kooperativen. Vor allem Frauen profitieren davon.

»Was für ein Tag!«, seufzt Rachida strahlend. Die junge Marokkanerin kommt kaum zum Atemholen. Ein paar Worte hier, ein kontrollierender Blick dort, dann wendet sie sich wieder den Fremden zu, die im Innenhof von »Amal« die Arbeit jener Frauen bestaunen, für die Rachida die personifizierte Hoffnung darstellt. »Amal« bedeutet Hoffnung, und einen besseren Namen hätten sich Rachida und die anderen Verantwortlichen wohl kaum ausdenken können für eine der ersten weiblichen Arganöl-Kooperativen in Marokko. Im Jahr 1999 ging dieses Selbstverwaltungsprojekt zwischen Essaouira und Agadir an den Start. »Damals trauten sich gerade mal ein Dutzend Frauen, zu uns zu kommen«, erzählt Rachida. Fast alle waren Berberinnen: junge wie alte; einige von ihnen geschieden, andere mit Kind oder verwitwet. Knapp zehn Jahre später saßen schon ganze 70 Bewohnerinnen der Umgebung regelmäßig im Innenhof der Coopérative Amal de Tamanar.

◀ Die Früchte des Arganbaums werden bei der Ernte mit der Hand vom Boden aufgelesen.

Ähnliches berichtet Hafida Ell Hantati. Sie ist bei der Coopérative Ajdigue zuständig für den Produktionsablauf – und für die (bereits 2003 ins Leben gerufenen) Alphabetisierungskurse. »Unsere ersten Kooperativenmitglieder waren alle Berberwitwen. Es gab für sie nichts zu tun nach dem Tod ihrer Männer, außer vielleicht die Ziegen zu hüten. Landwirtschaft ist kaum möglich auf den kargen Böden. Wir haben die Frauen ermuntert, neben ihrer Arbeit bei uns Lesen und Schreiben zu lernen. Allmählich akzeptierten das auch die Männer des Dorfes. Sie schickten dann sogar ihre eigenen weiblichen Familienmitglieder zu uns.«

KLEINKOMPANIEN FÜR KAPERN UND KLEIDUNG

In anderen Regionen und Bereichen begann das Kooperativenwesen ebenfalls zu erblühen. Vor allem ab dem Jahr 2005, als der marokkanische Staat eine landesweite Initiative zur Gründung und zum Erhalt sozial- und solidarwirtschaftlicher Strukturen startete. Ob Honig oder Ziegenkäse, Kapern oder Couscous, Kamelmilch oder Olivenöl, Kaktusfeigen oder Datteln, Linsen oder Mandeln – Hunderte neuer landwirtschaftlicher Produktionsstrukturen entstanden in den Folgejahren. Zudem gründeten sich Kooperativen, Vereine, Vereinigungen und Kleinkompagnien in anderen Branchen, etwa jener der Textilherstellung.

Auch bei der Coopérative Amal de Tamanar stellten sich immer neue Anwärtnerinnen vor. Rachida erinnert sich: »Schüchtern saßen sie bei den erfahrenen Kolleginnen. Viel lernen mussten sie von diesen allerdings nicht. Denn in Südwestmarokko gehört die Herstellung von Arganöl traditionell zum Haushaltsalltag.« Das Wissen darum ist uralte und wird von der Mutter an die Tochter weitergegeben – mündlich und durch Anschauung. Dank der Kooperativen erhalten die Dorffrauen erstmals Geld für ihr überliefertes Produktionsgeschick.

EINE SOZIOÖKOLOGISCHE VISION WIRD REALITÄT

Die Arganie zählt zu den ältesten Bäumen der Erde. Inzwischen wächst sie aber nur noch im südöstlichen Algerien und in Marokko – und steht dort sogar in einem Biosphärenreservat unter dem Schutz der UNESCO – als Teil eines Projekts zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Marokkanerinnen in ländlichen Gebieten. Hunderte von Frauen treten heutzutage für ihren Bestand ein und verdienen ihren Lebensunterhalt in

Stadt, die hoch über der Küste thronende Kasbah, wuchsen und wachsen seit der Jahrtausendwende Projekte wie der zur beliebten Grünanlage umgestaltete **Grand Socco** (offiziell Place du 9 Avril), der neue Stadthafen (jener von Tanger-Med für Containerschiffe und Fähren wurde bereits 2007 eingeweiht), der Autotunnel unweit des Busbahnhofs sowie eine Hochgeschwindigkeits-trasse zwischen dem 2003 eröffneten Bahnhof Tanger-Ville und der Metro-pole Rabat. Auch über eine Verlegung des Flughafens wird immer wieder gesprochen. Denn wer auf dem Luftweg nach Tanger kommt, erkennt nicht nur die zahlreichen Windräder auf den umliegenden Hügeln, sondern auch den stetig in Richtung Start- und Landepiste wachsenden Häuserteppich an den Rändern der Stadt. Spuren von Tangers historischem Glanz lassen sich übrigens nicht nur in der **Médina**, sondern auch auf den großen Boulevards der **Ville nouvelle** immer noch entdecken: eine Art-déco-Fassade etwa, ein aufwendig gestaltetes Fin-de-Siècle-Entrée oder eine Jahrhundertwendevilla, die nun als Schule dient, als Museum und als Gästehaus der Regierung.

SEHENSWERTES

Café El Hafa

► S. 61, nordwestl. a 1

Von den steilen Felsterrassen des bereits seit dem Jahr 1921 bestehenden und kürzlich in Sachen Mobiliar aufgefrischten Cafés bietet sich ein weiter Blick über die Straße von Gibraltar. Schon Paul Bowles, die Beatles und Sean Connery genossen das Panorama. Inzwischen gehören die Tischchen und Stühle auf den baumbeschatteten Steinstufen der wohlhabenderen Ju-

gend von Tanger. Sie nippt an Minztee und Cola, löffelt mit Fladenbrotstückchen sämige Erbsensuppe aus tönernen Schalen, raucht oder spielt Karten. Quartier Marshan | Rue Hafa | Tel. 06 98 58 13 00 | Mo–Fr 8.30–23, Sa, So bis 20 Uhr

1 Dar Niaba/La Légation Américaine

In diesem ältesten historischen Gebäude der Vereinigten Staaten auf ausländischem Boden (es wurde dem Land 1821 von Sultan Moulay Sulayman geschenkt) lebte zeitweise der New Yorker Schriftsteller und Komponist Paul Bowles. Er starb 1999 im italienischen Hospital von Tanger an Herzversagen. Außer der Bowles gewidmeten Sektion birgt das Haus u. a. eine umfangreiche Sammlung orientalistischer Malerei. 8, Rue d'Amérique | Tel. 05 39 93 53 17 | www.legation.org | Mo–Fr 10–13, 15–17 Uhr | Eintritt frei

2 Hôtel Continental

Prinz Albert von England logierte in der historischen Herberge ebenso wie Winston Churchill. Und auf der großen Terrasse mit Blick auf den Hafen saßen u. a. schon Somerset Maugham und Antoni Gaudí, dessen Pläne für eine Kathedrale in Tanger als »zu revolutionär« verworfen wurden. Viele Hotelzimmer wurden leider unschön modernisiert. Geblieben sind jedoch die herrlichen Mosaik- und Stuckarbeiten z. B. im Frühstücksraum auf der ersten Etage, die auch Bernardo Bertolucci 1990 als Kulisse dienten für seine Verfilmung des Paul-Bowles-Romans »Himmel über der Wüste«. 36, Rue Dar Baroud

3 Kasbah und Médina

Die Keimzelle Tangers befindet sich auf einem kleinen Felsplateau über dem Hafen, am höchsten Punkt der Médina. In den Gassen innerhalb ihrer weißen Mauern entdeckt man die typischen Gebäude einer ehemaligen Sultansresidenz: das **Dar el Makhzen** mit Palast und Schatzkammer, die Moschee und das ehemalige Gericht. Um das einstige Herrschaftsareal reihen sich in den Gassen und am Saum der Treppenwege Gästehäuser, Galerien sowie kleine Läden und Lokale; man entdeckt Brunnen und sogar eine Kirche. Vom **Bab el**

Raha im Norden gibt ein Durchschlupf den Blick frei auf die Meerenge von Gibraltar (frz. »le detroit«) und auf das Hafensareal. Südlich des **Bab el Assa** geht es hinab zum Hafentor **Bab el Marsa**, zur Großen Moschee und sowie zum **Petit Socco**, dem von Straßencafés gesäumten einstigen Agententreff **Souk al Dakhel**. Den kleinen Platz erreicht man auch über die **Rue de la Kasbah** außerhalb des westlichen Mauerrings. Im unteren Drittel steht dort am linken Straßenrand noch das (heute zum **Bed & Breakfast** umgewidmete) Büro- und Gästehaus der britischen **Eastern Tele-**

